



Protokoll 22. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 16. November 2022, 17.00 Uhr bis 19.35 Uhr, in der Halle 9
in Zürich-Oerlikon

Vorsitz: Präsident Matthias Probst (Grüne)

Beschlussprotokoll: Sekretärin Heidi Egger (SP)

Anwesend: 118 Mitglieder

Abwesend: Susanne Brunner (SVP), Rahel Habegger (SP), Dr. Roland Hohmann (Grüne),
Christine Huber (GLP), Dr. Frank Rühli (FDP), Marion Schmid (SP), Christian Traber (Die Mitte)

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste
folgende Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. [2022/494](#) * Postulat von Walter Anken (SVP) und Samuel Balsiger (SVP) VSI
E vom 05.10.2022:
Ausrüstung aller Frontpolizisten der Stadtpolizei mit Tasern
3. [2022/528](#) * Motion der SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion vom 2.11.2022: VTE
E Projektierungskredit für den Bau einer attraktiven Velo- und
Fussverbindung auf der Langstrasse in der Unterführung sowie
sicherer und attraktiver Verbindungen in die Kreise 4 und 5
4. [2022/530](#) * Postulat der RPK vom 02.11.2022: FV
E Einhaltung des städtischen Auslagenreglements in sämtlichen
Dienstabteilungen
5. [2022/532](#) * Postulat von Rahel Habegger (SP), Selina Walgis (Grüne) und VGU
E 20 Mitunterzeichnenden vom 02.11.2022:
«Massnahmenplan Kreislaufwirtschaft und soziale Innovation»
mit konkreten Massnahmen zur aktiven Förderung von Projek-
ten sowie zum weiteren Ausbau entsprechender Initiativen
6. [2022/535](#) * Postulat von Selina Walgis (Grüne) und Anna-Béatrice Schmaltz VGU
E (Grüne) vom 02.11.2022:
Senkung der Treibhausgasemissionen im Bereich des Textilien-
Konsums pro Kopf
7. [2022/537](#) * Postulat von Yves Henz (Grüne) und Jürg Rauser (Grüne) vom VHB
E 02.11.2022:
Verfolgung des Prinzips «so wenig wie möglich, so viel wie
nötig» beim Einbau von Haustechnik

- | | | | |
|-----|---------------------------------|---|-----|
| 8. | 2022/538 *
E | Postulat von Jürg Rauser (Grüne) und Yves Henz (Grüne) vom 02.11.2022:
Aufnahme des Kriteriums «Treibhausgasemissionen über den gesamten Lebenszyklus» bei Bauprojekten, die auf Grundstücken mit Bestandesbauten geplant sind | VHB |
| 9. | 2022/539 *
E | Postulat von Jürg Rauser (Grüne) und Yves Henz (Grüne) vom 02.11.2022:
Prüfung sämtlicher Verbrauchsmaterialien und Beschaffungen auf ihre Langlebigkeit und stoffliche Wiederverwertbarkeit sowie Umsetzung des Kreislaufprinzips in den städtischen Institutionen und Stiftungen | VGU |
| 10. | 2022/544 *
E | Postulat der AL- und Grüne-Fraktion vom 07.11.2022:
Ehemaliges Kesselhaus des Elektrizitätswerks Letten, selbstorganisierte Nutzung für kulturelle und politische Veranstaltungen sowie Selbsthilfwerkstätten | VIB |
| 11. | 2019/152 | Weisung vom 26.10.2022:
Dringliche Motion von Brigitte Fürer und Gabriele Kisker betreffend Pflicht zur Realisierung von einem Drittel subventionierter Wohnungen pro Baufeld bei Gewährung eines Baurechts auf dem Areal Thurgauerstrasse West, Antrag auf Fristerstreckung | FV |
| 12. | 2019/416 | Weisung vom 26.10.2022:
Motion der SP-, FDP-, und GLP-Fraktionen betreffend Abschreibung für das Hochhaus im Baufeld A1 des öffentlichen Gestaltungsplans «Thurgauerstrasse» zur Realisierung einer qualitativ hochwertigen und ökologisch wertvollen Fassadenbegrünung, Antrag auf Fristerstreckung | FV |
| 13. | 2020/64 | Weisung vom 28.09.2022:
Motion von Matthias Renggli, Duri Beer und 5 Mitunterzeichnenden betreffend Einsicht in die eigenen Personendaten mit persönlichem Login bei digitalisierten Personaldossiers, Antrag auf Fristerstreckung | FV |
| 14. | 2022/419 | Weisung vom 07.09.2022:
Finanzverwaltung, Nachtragskredite II. Serie 2022 | STR |
| 15. | 2022/480 | Weisung vom 05.10.2022:
Finanzdepartement, Terialbericht II/2022 der Organisationseinheiten mit Globalbudget | STR |
| 16. | 2022/259 | Weisung vom 22.06.2022:
Sozialdepartement, Verein Marie Meierhofer Institut für das Kind, Beiträge 2023–2026 | VS |
| 17. | 2022/337 | Weisung vom 13.07.2022:
Elektrizitätswerk, Pilotprojekt Geothermiekraftwerk in Haute-Sorne, Phase 1, Beteiligung an Geo-Energie Jura SA, neue einmalige Ausgaben | VIB |

- | | | | | |
|-----|--------------------------|-----|---|-----|
| 18. | 2022/509 | E/A | Dringliches Postulat der AL-Fraktion vom 26.10.2022:
Protest gegen die menschenrechtsunwürdige und klima-
feindliche Durchführung der Fussball-Weltmeisterschaft in Katar
durch Verzicht auf Public Viewings auf öffentlichem Grund oder
Finanzierung solcher Aktivitäten | VSI |
| 19. | 2022/440 | A/P | Dringliche Motion von Dominik Waser (Grüne), Patrick Tscherrig
(SP) und 28 Mitunterzeichnenden vom 14.09.2022:
Verordnung für ein neues Vergütungsmodell für die Strom-
rücklieferung aus Photovoltaik-Anlagen | VIB |
| 21. | 2022/288 | E/A | Motion von Ronny Siev (GLP) und Jehuda Spielman (FDP) vom
29.06.2022:
Rahmenkredit für eine gesteigerte Stromproduktion aus Wasser-
kraft durch das ewz | VIB |
| 22. | 2022/380 | E/A | Postulat von Andreas Kirstein (AL) vom 24.08.2022:
Geschäftsbericht der Energie 360° AG, detaillierte Ausweisung
der Unternehmenssparten mit ihren jeweiligen Anteilen an der
Erfolgsrechnung sowie der Bilanz | VIB |
| 23. | 2022/402 | E/A | Postulat von Ivo Bieri (SP) und Hans Dellenbach (FDP) vom
31.08.2022:
ewz, Benchmark-Vergleiche auf den Rechnungen und den
persönlichen Online-Zugängen | VIB |
| 24. | 2022/430 | A | Postulat von Samuel Balsiger (SVP) und Walter Anken (SVP)
vom 07.09.2022:
Einsetzung einer externen Fachperson als «Energie-General»
mit Weisungsbefugnis über alle Departemente und Dienst-
abteilungen | VIB |

* Keine materielle Behandlung

Mitteilungen

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

G e s c h ä f t e**913. 2022/494
Postulat von Walter Anken (SVP) und Samuel Balsiger (SVP) vom 05.10.2022:
Ausrüstung aller Frontpolizisten der Stadtpolizei mit Tasern**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Luca Maggi (Grüne) stellt namens der Grüne-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

**914. 2022/528
Motion der SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion vom 02.11.2022:
Projektierungskredit für den Bau einer attraktiven Velo- und Fussverbindung auf
der Langstrasse in der Unterführung sowie sicherer und attraktiver Verbindungen
in die Kreise 4 und 5**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, die Motion entgegenzunehmen.

Karin Weyermann (Die Mitte) stellt namens der Die Mitte/EVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

**915. 2022/530
Postulat der RPK vom 02.11.2022:
Einhaltung des städtischen Auslagenreglements in sämtlichen Dienstabteilungen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Es wird weder ein Ablehnungs- noch ein Textänderungsantrag gestellt.

Damit ist das Postulat dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

- 916. 2022/532**
Postulat von Rahel Habegger (SP), Selina Walgis (Grüne) und 20 Mitunterzeichnenden vom 02.11.2022:
«Massnahmenplan Kreislaufwirtschaft und soziale Innovation» mit konkreten Massnahmen zur aktiven Förderung von Projekten sowie zum weiteren Ausbau entsprechender Initiativen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

- 917. 2022/535**
Postulat von Selina Walgis (Grüne) und Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne) vom 02.11.2022:
Senkung der Treibhausgasemissionen im Bereich des Textilien-Konsums pro Kopf

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Flurin Capaul (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

- 918. 2022/537**
Postulat von Yves Henz (Grüne) und Jürg Rauser (Grüne) vom 02.11.2022:
Verfolgung des Prinzips «so wenig wie möglich, so viel wie nötig» beim Einbau von Haustechnik

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

919. 2022/538

**Postulat von Jürg Rauser (Grüne) und Yves Henz (Grüne) vom 02.11.2022:
Aufnahme des Kriteriums «Treibhausgasemissionen über den gesamten Lebenszyklus» bei Bauprojekten, die auf Grundstücken mit Bestandesbauten geplant sind**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

920. 2022/539

**Postulat von Jürg Rauser (Grüne) und Yves Henz (Grüne) vom 02.11.2022:
Prüfung sämtlicher Verbrauchsmaterialien und Beschaffungen auf ihre Langlebigkeit und stoffliche Wiederverwertbarkeit sowie Umsetzung des Kreislaufprinzips in den städtischen Institutionen und Stiftungen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

921. 2022/544

**Postulat der AL- und Grüne-Fraktion vom 07.11.2022:
Ehemaliges Kesselhaus des Elektrizitätswerks Letten, selbstorganisierte Nutzung für kulturelle und politische Veranstaltungen sowie Selbsthilfwerkstätten**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Karin Weyermann (Die Mitte) stellt namens der Die Mitte/EVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Beschlussfassung über den Antrag auf Dringlichkeit von Michael Schmid (AL) vom 9. November 2022 (vergleiche Beschluss-Nr. 877/2022).

Die Dringlicherklärung wird von 56 Ratsmitgliedern unterstützt, womit das Quorum von 63 Stimmen gemäss Art. 124 Abs. 2 GeschO GR nicht erreicht ist.

Mitteilung an den Stadtrat

922. 2019/152**Weisung vom 26.10.2022:****Dringliche Motion von Brigitte Fürer und Gabriele Kisker betreffend Pflicht zur Realisierung von einem Drittel subventionierter Wohnungen pro Baufeld bei Gewährung eines Baurechts auf dem Areal Thurgauerstrasse West, Antrag auf Fristerstreckung**

Der Stadtrat beantragt sofortige materielle Behandlung und eine Fristerstreckung zur Vorlage einer Weisung zur Dringlichen Motion GR Nr. 2019/152.

Der Rat stimmt der sofortigen materiellen Behandlung stillschweigend zu.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

Martin Götzl (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag zum Antrag des Stadtrats.

Der Rat stimmt dem Antrag des Stadtrats mit 95 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Die Frist zur Erfüllung der am 29. Januar 2020 überwiesenen Dringlichen Motion GR Nr. 2019/152 von Brigitte Fürer und Gabriele Kisker vom 17. April 2019 betreffend Pflicht zur Realisierung von einem Drittel subventionierter Wohnungen pro Baufeld bei Gewährung eines Baurechts auf dem Areal Thurgauerstrasse West, wird um weitere 12 Monate bis zum 29. Januar 2024 erstreckt.

Mitteilung an den Stadtrat

923. 2019/416**Weisung vom 26.10.2022:****Motion der SP-, FDP-, und GLP-Fraktionen betreffend Abschreibung für das Hochhaus im Baufeld A1 des öffentlichen Gestaltungsplans «Thurgauerstrasse» zur Realisierung einer qualitativ hochwertigen und ökologisch wertvollen Fassadenbegrünung, Antrag auf Fristerstreckung**

Der Stadtrat beantragt sofortige materielle Behandlung und eine Fristerstreckung zur Vorlage einer Weisung zur Motion GR Nr. 2019/416.

Der Rat stimmt der sofortigen materiellen Behandlung stillschweigend zu.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

Reto Brüesch (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag zum Antrag des Stadtrats.

Der Rat stimmt dem Antrag des Stadtrats mit 97 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Die Frist zur Erfüllung der am 29. Januar 2020 überwiesenen Motion, GR Nr. 2019/416, der SP-, FDP- und GLP-Fraktionen vom 25. September 2019 betreffend Abschreibung für das Hochhaus im Baufeld A1 des öffentlichen Gestaltungsplans «Thurgauerstrasse» zur Realisierung einer qualitativ hochwertigen und ökologisch wertvollen Fassadenbegrünung wird um weitere 12 Monate bis zum 29. Januar 2024 verlängert.

Mitteilung an den Stadtrat

924. 2020/64

Weisung vom 28.09.2022:

Motion von Matthias Renggli, Duri Beer und 5 Mitunterzeichnenden betreffend Einsicht in die eigenen Personendaten mit persönlichem Login bei digitalisierten Personaldossiers, Antrag auf Fristerstreckung

Der Stadtrat beantragt sofortige materielle Behandlung und eine Fristerstreckung zur Vorlage einer Weisung zur Motion GR Nr. 2020/64.

Der Rat stimmt der sofortigen materiellen Behandlung stillschweigend zu.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

Martin Götzl (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag zum Antrag des Stadtrats.

Der Rat stimmt dem Antrag des Stadtrats mit 97 gegen 11 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Die Frist zur Erfüllung der am 6. Januar 2021 überwiesenen Motion, GR Nr. 2020/64, von Matthias Renggli (SP), Gemeinderat Duri Beer (SP) und fünf Mitunterzeichnenden vom 26. Februar 2020 betreffend Aufnahme einer Regelung betreffend «Einsicht in die eigenen Personendaten mit persönlichem Login bei digitalisierten Personaldossiers » im Personalrecht, wird um zwölf Monate bis zum 6. Januar 2024 verlängert.

Mitteilung an den Stadtrat

925. 2022/419

Weisung vom 07.09.2022:

Finanzverwaltung, Nachtragskredite II. Serie 2022

Antrag des Stadtrats

Unter Ausschluss des Referendums und mit qualifiziertem Mehr gemäss Ausgabenbremse:

1. Im Budget 2022 werden gemäss der vorstehenden detaillierten Aufstellung als II. Serie zusammenfassend folgende ordentlichen Nachtragskredite und Kreditübertragungen der Erfolgsrechnung und der Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen bewilligt:

Erfolgsrechnung		Betrag
Ordentliche Nachtragskredite		12 013 300
Ordentliche Kreditübertragungen	+1 259 600 –1 259 600	0
Total		12 013 300

Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen		Betrag
Ordentliche Nachtragskredite		6 376 000
Ordentliche Kreditübertragungen	+1 110 000 –1 110 000	0
Total		6 376 000

Unter Ausschluss des Referendums:

2. Im Budget 2022 werden gemäss der vorstehenden detaillierten Aufstellung als II. Serie zusammenfassend folgende dringlichen Nachtragskredite nachträglich genehmigt:

Erfolgsrechnung Verwaltungsvermögen		Betrag
Dringliche Nachtragskredite		589 200
Total		589 200

Investitionsrechnung Finanzvermögen		Betrag
Dringliche Nachtragskredite		28 420 000
Total		28 420 000

Eintretensdebatte:

Namens der Rechnungsprüfungskommission (RPK) stellt der Präsident Florian Utz (SP) die Weisung zu den Nachtragskrediten II. Serie 2022 vor.

Eintreten ist unbestritten.

Die RPK beantragt, die Nachtragskredite II. Serie 2022 des Stadtrats unter Berücksichtigung der folgenden Änderungen (Anträge der RPK zur Dispositivziffer 1) zu genehmigen:

2.1 Ordentliche Nachtragskredite

S. 3	25	SICHERHEITSDÉPARTEMENT			
	2520	Stadtpolizei			
	3010 00 000	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals			
	3050 00 000	AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten			
	3052 00 000	AG-Beiträge an Pensionskassen			
	3053 00 000	AG-Beiträge an Unfall- und Personal-Haftpflichtversicherungen			
	3054 00 000	AG-Beiträge an Familienausgleichskasse			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
001.	Antrag Stadtrat			87 500	Minderheit 1
				5 200	Markus Haselbach (Die
				9 100	Mitte), Referent; Pärparim
				100	Avdili (FDP), Cathrine Pauli
				1 000	(FDP)
				<u>102 900</u>	

10 300	92 600 Mehrheit	Präsident Florian Utz (SP), Referent; Dr. Florian Blättler (SP), Lisa Diggelmann (SP), Alan David Sangines (SP), Sven Sobernheim (GLP)
102 900	0 Minderheit 2	Walter Angst (AL), Referent
	Enthaltung	Vizepräsident Felix Moser (Grüne), Johann Widmer (SVP)
Begründung:	Mehrheit: Schaffung von 43 Polizeistellen bis 2026 (2022: 9 Stellen; 2023: 8 Stellen; 2024: 9 Stellen; 2025: 8 Stellen; 2026: 9 Stellen) gemäss Postulat GR Nr. 2022/424 Minderheit 2: Es hat genügend Reserven (Budget/Stellenplan) für Stellenbesetzungen.	

Abstimmung gemäss Art. 209 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge) und gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. b Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für die Anträge der Mehrheit und des Stadtrats/Minderheit 1:

Antrag Stadtrat / Minderheit 1	(102 900)	41 Stimmen
Antrag Mehrheit	(92 600)	56 Stimmen
Antrag Minderheit 2	(0)	<u>19 Stimmen</u>
Total		116 Stimmen
= absolutes Mehr		59 Stimmen

Keiner der Anträge erhält das absolute Mehr; für die 2. Abstimmung ist der Antrag der Minderheit 2 ausgeschieden.

2. Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. b Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für die Anträge der Mehrheit und des Stadtrats/Minderheit 1:

Dem Antrag der Mehrheit wird mit 85 gegen 21 Stimmen (bei 8 Enthaltungen) zugestimmt, womit das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht ist.

Schlussabstimmung über die bereinigte Dispositivziffer 1

Die RPK beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer 1.

Zustimmung:	Präsident Florian Utz (SP), Referent; Vizepräsident Felix Moser (Grüne), Walter Angst (AL), Dr. Florian Blättler (SP), Lisa Diggelmann (SP), Markus Haselbach (Die Mitte), Alan David Sangines (SP), Sven Sobernheim (GLP)
Enthaltung:	Përparim Avdili (FDP), Cathrine Pauli (FDP), Johann Widmer (SVP)

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. b Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 114 gegen 0 Stimmen (bei 1 Enthaltung) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

- Zustimmung: Präsident Florian Utz (SP), Referent; Vizepräsident Felix Moser (Grüne), Walter Angst (AL), Dr. Florian Blättler (SP), Lisa Diggelmann (SP), Markus Haselbach (Die Mitte), Alan David Sangines (SP), Sven Sobernheim (GLP)
- Enthaltung: Përparim Avdili (FDP), Cathrine Pauli (FDP), Johann Widmer (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 101 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

Unter Ausschluss des Referendums und mit qualifiziertem Mehr gemäss Ausgabenbremse:

1. Im Budget 2022 werden gemäss der vorstehenden detaillierten Aufstellung als II. Serie zusammenfassend folgende ordentlichen Nachtragskredite und Kreditübertragungen der Erfolgsrechnung und der Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen bewilligt:

Erfolgsrechnung		Betrag
Ordentliche Nachtragskredite		12 003 000
Ordentliche Kreditübertragungen	+1 259 600 -1 259 600	0
Total		12 003 000

Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen		Betrag
Ordentliche Nachtragskredite		6 376 000
Ordentliche Kreditübertragungen	+1 110 000 -1 110 000	0
Total		6 376 000

Unter Ausschluss des Referendums:

2. Im Budget 2022 werden gemäss der vorstehenden detaillierten Aufstellung als II. Serie zusammenfassend folgende dringlichen Nachtragskredite nachträglich genehmigt:

Erfolgsrechnung Verwaltungsvermögen		Betrag
Dringliche Nachtragskredite		589 200
Total		589 200

Investitionsrechnung Finanzvermögen		Betrag
Dringliche Nachtragskredite		28 420 000
Total		28 420 000

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 23. November 2022 gemäss Art. 37 der Gemeindeordnung

926. 2022/480**Weisung vom 05.10.2022:****Finanzdepartement, Tertialbericht II/2022 der Organisationseinheiten mit Globalbudget**

Antrag des Stadtrats

Unter Ausschluss des Referendums:

1. Die Tertialberichte II/2022 der Organisationseinheiten mit Globalbudgets werden zur Kenntnis genommen (Beilage Tertialbericht II/2022).

Unter Ausschluss des Referendums und mit qualifiziertem Mehr gemäss Ausgabenbremse:

2. Im Budget 2022 werden die mit dem Tertialbericht II/2022 beantragten Globalbudget-Ergänzungen zusammenfassend wie folgt bewilligt:

Ordentliche Globalbudgetergänzungen pro Produktgruppe (Beträge in Franken)	BU 2022	Lohnmassnahmen 2022	Bewilligte GBE	Ordentliche GBE	BU 2022 inkl. Lohnmassnahmen und ordentliche GBE
Museum Rietberg					
<i>Sammlungen und Ausstellungen</i>	10 814 600	79 300		762 700	11 656 600
Stadtpital Triemli					
<i>Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)</i>	12 064 400	2 345 000	5 558 600	1 371 100	21 339 100
Grün Stadt Zürich					
<i>Planung und Beratung</i>	6 531 300	59 500		440 000	7 030 800
Total Ordentliche Globalbudgetergänzungen				2 573 800	
(+ = Aufwandüberschuss / – Ertragsüberschuss)					

Referent zur Vorstellung der Weisung: Präsident Florian Utz (SP)

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Zustimmung: Präsident Florian Utz (SP), Referent; Vizepräsident Felix Moser (Grüne), Walter Angst (AL), Përparim Avdili (FDP), Dr. Florian Blättler (SP), Lisa Diggelmann (SP), Markus Haselbach (Die Mitte), Cathrine Pauli (FDP), Alan David Sangines (SP), Sven Sobernheim (GLP), Johann Widmer (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 112 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Präsident Florian Utz (SP), Referent; Vizepräsident Felix Moser (Grüne), Walter Angst (AL), Përparim Avdili (FDP), Dr. Florian Blättler (SP), Lisa Diggelmann (SP), Markus Haselbach (Die Mitte), Cathrine Pauli (FDP), Alan David Sangines (SP), Sven Sobernheim (GLP), Johann Widmer (SVP)

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. b Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 109 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Unter Ausschluss des Referendums:

1. Die Tertialberichte II/2022 der Organisationseinheiten mit Globalbudgets werden zur Kenntnis genommen (Beilage Tertialbericht II/2022).

Unter Ausschluss des Referendums und mit qualifiziertem Mehr gemäss Ausgabenbremse:

2. Im Budget 2022 werden die mit dem Tertialbericht II/2022 beantragten Globalbudget-Ergänzungen zusammenfassend wie folgt bewilligt:

Ordentliche Globalbudgetergänzungen pro Produktgruppe (Beträge in Franken)	BU 2022	Lohnmassnahmen 2022	Bewilligte GBE	Ordentliche GBE	BU 2022 inkl. Lohnmassnahmen und ordentliche GBE
Museum Rietberg					
<i>Sammlungen und Ausstellungen</i>	10 814 600	79 300		762 700	11 656 600
Stadtpital Triemli					
<i>Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)</i>	12 064 400	2 345 000	5 558 600	1 371 100	21 339 100
Grün Stadt Zürich					
<i>Planung und Beratung</i>	6 531 300	59 500		440 000	7 030 800
Total Ordentliche Globalbudgetergänzungen				2 573 800	
(+ = Aufwandüberschuss / – Ertragsüberschuss)					

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 23. November 2022 gemäss Art. 37 der Gemeindeordnung

927. 2022/259

Weisung vom 22.06.2022:

Sozialdepartement, Verein Marie Meierhofer Institut für das Kind, Beiträge 2023–2026

Antrag des Stadtrats

Für die Angebote A, B und C wird dem MMI für die Jahre 2023–2026 ein wiederkehrender, leistungsabhängiger Maximalbeitrag von jährlich Fr. 143 500.– bewilligt.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Yves Henz (Grüne)

Änderungsantrag

Die Mehrheit der SK SD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SD beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

Für die Angebote A, B und C wird dem MMI für die Jahre 2023–2026 ein wiederkehrender, leistungsabhängiger Maximalbeitrag von jährlich Fr. ~~143 500.–~~ 94 200.– bewilligt.

Mehrheit: Yves Henz (Grüne), Referent; Präsident Marcel Tobler (SP), Walter Angst (AL), Fanny de Weck (SP), Hannah Locher (SP), Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Dr. Josef Widler (Die Mitte)
 Minderheit: Susanne Brunner (SVP), Referentin; Vizepräsidentin Mélissa Dufournet (FDP), Patrik Brunner (FDP), Ronny Siev (GLP), Sebastian Zopfi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 64 gegen 49 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit: Yves Henz (Grüne), Referent; Präsident Marcel Tobler (SP), Walter Angst (AL), Fanny de Weck (SP), Hannah Locher (SP), Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Dr. Josef Widler (Die Mitte)
 Minderheit: Susanne Brunner (SVP), Referentin; Vizepräsidentin Mélissa Dufournet (FDP), Patrik Brunner (FDP), Sebastian Zopfi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 81 gegen 13 Stimmen (bei 21 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für die Angebote A, B und C wird dem MMI für die Jahre 2023–2026 ein wiederkehrender, leistungsabhängiger Maximalbeitrag von jährlich Fr. 143 500.– bewilligt.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 23. November 2022 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 23. Januar 2023)

928. 2022/337

Weisung vom 13.07.2022:

Elektrizitätswerk, Pilotprojekt Geothermiekraftwerk in Haute-Sorne, Phase 1, Beteiligung an Geo-Energie Jura SA, neue einmalige Ausgaben

Antrag des Stadtrats

Für die Beteiligung an der Geo-Energie Jura SA sowie Darlehen zur Finanzierung der Phase 1 des Pilotprojekts «Geothermiekraftwerk Haute-Sorne» im Kanton Jura werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 9 300 000.– bewilligt.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Präsident Johann Widmer (SVP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Schlussabstimmung

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Präsident Johann Widmer (SVP), Referent; Vizepräsident Beat Oberholzer (GLP), Niyazi Erdem (SP), Benedikt Gerth (Die Mitte), Sibylle Kauer (Grüne), Ursina Merkle (SP), Carla Reinhard (GLP), Michael Schmid (AL) i. V. von Andreas Kirstein (AL), Jehuda Spielman (FDP), Patrick Tscherrig (SP), Sebastian Vogel (FDP), Dominik Waser (Grüne), Barbara Wiesmann (SP)

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 109 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für die Beteiligung an der Geo-Energie Jura SA sowie Darlehen zur Finanzierung der Phase 1 des Pilotprojekts «Geothermiekraftwerk Haute-Sorne» im Kanton Jura werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 9 300 000.– bewilligt.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 23. November 2022 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 23. Januar 2023)

929. 2022/509

**Dringliches Postulat der AL-Fraktion vom 26.10.2022:
Protest gegen die menschenrechtsunwürdige und klimafeindliche Durchführung der Fussball-Weltmeisterschaft in Katar durch Verzicht auf Public Viewings auf öffentlichem Grund oder Finanzierung solcher Aktivitäten**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Dringliche Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Mischa Schiwow (AL) begründet das Dringliche Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 803/2022).

Michael Schmid (FDP) begründet den namens der FDP-Fraktion am 9. November 2022 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Dringliche Postulat wird mit 65 gegen 42 Stimmen (bei 7 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

930. 2022/440

**Dringliche Motion von Dominik Waser (Grüne), Patrick Tscherrig (SP) und 28 Mitunterzeichnenden vom 14.09.2022:
Verordnung für ein neues Vergütungsmodell für die Stromrücklieferung aus Photovoltaik-Anlagen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats die Entgegennahme der Dringlichen Motion ab, ist

jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dominik Waser (Grüne) begründet die Dringliche Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 622/2022).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Dominik Waser (Grüne) ist nicht einverstanden, die Dringliche Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die Dringliche Motion wird mit 76 gegen 41 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

931. 2022/288

**Motion von Ronny Siev (GLP) und Jehuda Spielman (FDP) vom 29.06.2022:
Rahmenkredit für eine gesteigerte Stromproduktion aus Wasserkraft durch
das ewz**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, die Motion entgegenzunehmen.

Ronny Siev (GLP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 320/2022).

Dominik Waser (Grüne) begründet den namens der Grüne-Fraktion am 13. Juli 2022 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Die Motion wird mit 95 gegen 20 Stimmen (bei 2 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

932. 2022/380

**Postulat von Andreas Kirstein (AL) vom 24.08.2022:
Geschäftsbericht der Energie 360° AG, detaillierte Ausweisung der Unterneh-
menssparten mit ihren jeweiligen Anteilen an der Erfolgsrechnung sowie der
Bilanz**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Andreas Egli (FDP) zieht den namens der FDP-Fraktion am 7. September 2022 gestellten Ablehnungsantrag zurück.

Es wird weder ein Ablehnungs- noch ein Textänderungsantrag gestellt.

Damit ist das Postulat dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

933. 2022/402
Postulat von Ivo Bieri (SP) und Hans Dellenbach (FDP) vom 31.08.2022:
ewz, Benchmark-Vergleiche auf den Rechnungen und den persönlichen
Online-Zugängen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Ivo Bieri (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 530/2022).

Johann Widmer (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 14. September 2022 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Das Postulat wird mit 98 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

934. 2022/430
Postulat von Samuel Balsiger (SVP) und Walter Anken (SVP) vom 07.09.2022:
Einsetzung einer externen Fachperson als «Energie-General» mit Weisungs-
befugnis über alle Departemente und Dienstabteilungen

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Samuel Balsiger (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 584/2022).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Das Postulat wird mit 13 gegen 100 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

935. 2022/561
Motion von Islam Alijaj (SP), Tanja Maag Sturzenegger (AL) und 1 Mitunterzeichnenden vom 16.11.2022:
Inklusive barrierefreie Gestaltung von Pausen- und Spielräumen bei Neu- und Umbauten

Von Islam Alijaj (SP), Tanja Maag Sturzenegger (AL) und 1 Mitunterzeichnenden ist am 16. November 2022 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, die über die nächsten fünf Jahre die Gestaltung von inklusiven barrierefreien Pausen- und Spielräumen bei Neu- und Umbauten, anhand des Leitfadens "Spielplatz für alle" der Stiftung "Denk an mich", barrierefrei ausgearbeitet werden.

Begründung:

Die Ausgestaltung von Pausen- und Spielräumen in der Stadt Zürich ist in Bezug auf Inklusion und Barrierefreiheit oftmals nicht zufriedenstellend. Inklusive Spielräume machen Angebote, die jedes Kind entsprechend seinen Möglichkeiten nutzen kann. Damit dies bei der Umsetzung gewährleistet wird, soll sich die Stadt an einem Leitfaden für einen inklusiven, barrierefreien Spielplatz orientieren. Die Stiftung "Denk an mich" würde mit ihrem "Spielplatz für alle" zum Beispiel eine gute Grundlage und Leitlinie bieten. Durch folgende Massnahmen können die Spielräume für Kinder und Begleitpersonen mit und ohne Behinderungen zugänglich gemacht werden; bspw. Platzierung des Spielplatzes auf einem Terrain mit geringem Gefälle, ausreichend Schattenplätze, befahrbare Wegnetze und Fallschutzbeläge, Spielangebote, die unterschiedliche Sinne und Fähigkeiten ansprechen und so vielschichtige Herausforderungen bieten etc..

Die für die Auswahl zuständigen Bauplaner*innen, Aussenarchitekt*innen, etc. sollen sich dieser Problematik bewusst sein und bemüht sein, bei Neu- und Umbauten auf eine inklusive Aussengestaltung zu achten.

Das Ziel dieser barrierefreien Bauplanung ist die Integration und den Austausch zwischen Kindern und Anwohner*innen im Quartier zu fördern.

Mitteilung an den Stadtrat

936. 2022/562
Postulat der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion vom 16.11.2022:
Vertiefte Auseinandersetzung mit den Themen Rechtsextremismus und menschenverachtenden Ideologien an den Schulen ab der Mittelstufe

Von der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion ist am 16. November 2022 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob und wie in der Stadt Zürich an Schulen ab der Mittelstufe in geeigneter Form regelmässig und wiederkehrend eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Themen Rechtsextremismus und menschenverachtenden Ideologien eingeführt werden kann. Die vertiefte Auseinandersetzung ermöglicht eine regelmässige und damit effektive Sensibilisierung zu rechtsextremen Bewegungen in der Schule, um den Anschluss Rechtsextremer an die Mehrheitsgesellschaft zu verhindern.

Begründung:

Eine wirksame Massnahme zur Prävention gegen rechtsextreme Tendenzen ist regelmässige Bildung, um die Unterwanderungsstrategie rechtsextremer Bewegungen zu unterbinden, die gezielt Anschluss an die Mehrheitsgesellschaft sucht. So ist es grundlegend, dass alle Schüler:innen ab der Mittelstufe regelmässig zum Thema Rechtsextremismus informiert werden. Eine regelmässige und vertiefte Auseinandersetzung soll das nötige historische Bewusstsein über den Faschismus stärken, über die vom Rechtsextremismus ausgehenden Gefahren informieren sowie den Umgang im Alltag mit Rechtsextremismus und anderen menschenverachtenden Ideologien verbessern.

Die Lehrpersonen und Schulen sollten von externen Expert:innen unterstützt werden, um ein qualitativ hochwertiges Bildungsangebot zu ermöglichen. Das Bildungsangebot soll garantieren, dass die historische Entstehung, die Ideologie (in Bezug auf Rassismus, Antisemitismus, Gender, usw.), der Auftritt (insb. Strategie, Aktionsformen, Kleider) und die Wandelbarkeit rechtsextremer Ideologien den Stadtzürcher Jugendlichen bekannt und konkrete Organisationen samt ihrem Auftreten und Stil geläufig sind. Auch über rechtsextreme Subkulturen soll informiert werden, weil Rechtsextreme immer stärker über gemeinsame Gemeinschaft und «Sinnstiftung» an Jugendliche herankommen. Elemente wie Sport, Musik oder der Kleidungsstil spielen dabei eine zentrale Rolle, wobei rechtsextreme Gruppierungen darauf Wert legen, dass dieser Habitus mehrheitsfähig herüberkommt (Hipster-Auftritt statt «klassischem» Auftritt, z.B. mit Glatzen/Springerstiefeln).

Mitteilung an den Stadtrat

937. 2022/563

Postulat der SP- und Grüne-Fraktion vom 16.11.2022:

Untersuchung und Bericht zu den rechtsextremen Angriffen, dem Vorgehen und den allfälligen Fehlern von Seiten der Stadt und der Polizei sowie zu den künftigen Handlungsmöglichkeiten

Von der SP- und Grüne-Fraktion ist am 16. November 2022 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert, eine ausführliche Untersuchung in Auftrag zu geben. Diese Untersuchung(en) soll(en) die letzten rechtsextremen Angriffe, sowie das Vorgehen und allfällige Fehler von Seiten der Stadt bzw. Polizei untersuchen und künftige Handlungsmöglichkeiten – auch präventive – gegen Rechtsextremismus aufzeigen. Dem Gemeinderat soll über die Untersuchung Bericht erstattet werden. Folgendes soll damit beantwortet werden:

- Wie es zu den wiederholten rechtsextremen/neofaschistischen Angriffen in letzter Zeit kommen konnte.
- Was bereits getan wird und was in Zukunft allenfalls verstärkt getan werden kann/muss, um solche Angriffe zu verhindern.
- Wie das Vorgehen der Polizei in Bezug auf den Umgang mit rechtsextremen/neofaschistischen Gruppierungen im Allgemeinen ist.
- Wie das Vorgehen der Polizei bei folgenden konkreten Anlässen war: Auftritt rechtsextremer/neofaschistischer Gruppierungen am 1. Mai 2022, Angriff auf den Pride Gottesdienst am 19. Juni 2022 sowie auf das Tanzhaus am 16. Oktober 2022.
- Welches Verbesserungspotential bezüglich der statistischen Erfassung vorhanden ist.
- Welche konkreten Handlungsmöglichkeiten es für die Stadt Zürich und ihrer Organe gibt, um die «Salonfähigkeit» des Rechtsextremismus einzudämmen und präventiv gegen die weitere Erstarkung dieser Gruppen in der Stadt Zürich vorzugehen.

Begründung:

Die Stadt Zürich hat in den letzten Monaten ein Erstarken und vermehrtes öffentliches Auftreten rechtsextremer Gruppen erlebt. Diese Gruppen fühlen sich anscheinend so sicher und salonfähig, dass sie am helllichten Tag Angriffe auf vulnerable Communities durchführen.

Diese Angriffe auf Minderheiten und spezifische Communities durch gewaltbereite, organisierte Gruppen sind ein Angriff gegen eine freie und demokratische Gesellschaft und somit gegen uns alle. Die Angriffe sind unhaltbar und müssen aktiv verhindert werden. Der Stadtrat und die Polizei sind verpflichtet, die Bevölkerung der Stadt Zürich vor solchen Gewalttaten zu schützen.

In den letzten Jahrzehnten wurde Rechtsextremismus in der Regel als Einzelphänomen verstanden, mit dem Resultat dass die Behörden auch in der Schweiz für den Umgang mit vernetzten, organisierten rechtsextremen Akteur:innen ungenügend vorbereitet sind. Aktuell tritt der Rechtsextremismus in eine neue globale Phase ein mit einer Häufung rechtsextremer Taten und gleichzeitig mit neuen Formen des Auftritts und des Erscheinungsbilds.

Die Stadt Zürich sollte entsprechend ihre Reaktionen auf die vergangenen Angriffe ausführlich reflektieren und sich und die städtischen Behörden besser auf das Erstarken dieser Gruppen und die damit einhergehenden Gefahren wappnen. Wir fordern darum den Stadtrat dazu auf, eine ausführliche und externe sowie interne Untersuchung in Auftrag zu geben. Diese sollte die Angriffe sowie allfällige Fehler von Seiten der Stadt bzw. Polizei untersuchen und künftige Handlungsmöglichkeiten – auch präventive – gegen Rechtsextremismus aufzeigen.

Mitteilung an den Stadtrat

938. 2022/564

**Postulat der SP- und Grüne-Fraktion vom 16.11.2022:
Öffentlichkeitsarbeit und regelmässige Sensibilisierung über die Gefahren sowie gegen das Aufkommen von Rechtsextremismus**

Von der SP- und Grüne-Fraktion ist am 16. November 2022 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Stadt mittels Öffentlichkeitsarbeit und regelmässiger/wiederkehrender Sensibilisierung über die Gefahren und gegen das Aufkommen von Rechtsextremismus investieren kann.

Begründung:

Die öffentliche Sensibilisierung und Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus wurden in der Stadt Zürich bisher vernachlässigt. Gerade angesichts des offeneren und offensiveren Auftretens rechtsextremer Kreise in unserer Stadt muss sich das ändern. Rechtsextreme und andere menschenverachtende Ideologien dürfen in Zürich nicht salonfähig werden. Expert:innen wissen heute mehr über rechtsextreme Diskursmechanismen und Strategien, als dass die Prävention und Aufklärung wie in den 1990er Jahren in einigen europäischen Ländern fast ausschliesslich über Jugendarbeit laufen könnte.

Um das Bewusstsein für die unmissverständliche Verurteilung der Stadt, ihrer Institutionen und ihrer Bewohner:innen gegenüber Rechtsextremismus zu stärken, soll der Stadtrat daher eine mit Expert:innen konzipierte wiederkehrende Sensibilisierungs- und Aufklärungskampagne konzipieren und durchführen. Dabei sollte über verschiedene Kanäle und in geeigneter und möglichst vielfältiger Art und Weise in der gesamten Stadt über die Gefahren und Strategien von Rechtsextremismus informiert werden, das historische Bewusstsein gestärkt und Hinweise für den alltäglichen Umgang gegeben werden. An solchen Erkenntnissen soll sich die Kampagne richten. Es soll sichergestellt werden, dass die gesamte Zürcher Bevölkerung Berührungspunkte mit der Sensibilisierungskampagne hat und so ein antifaschistisches Selbstverständnis, welches die Grundlage einer freien und demokratischen Gesellschaft darstellt, gestärkt werden kann.

Zur Erarbeitung der Kampagne sollte sich die Stadt Zürich die Organisation einer Konferenz für die Evaluation von Problemen, Kapazitäten und Lösungsmassnahmen für die nächsten Jahre mit Expert:innen und Behörden vornehmen, damit die Präventionsarbeit stabil und längerfristig verlaufen kann. Hierbei soll insbesondere auch ein Dialog mit anderen Gemeinden ermöglicht werden.

Mitteilung an den Stadtrat

939. 2022/565

**Postulat der SP- und Grüne-Fraktion vom 16.11.2022:
Regelmässige verpflichtende Weiterbildungen für städtische Angestellte in allen relevanten Abteilungen zum Thema Rechtsextremismus**

Von der SP- und Grüne-Fraktion ist am 16. November 2022 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob und wie in der Stadt Zürich regelmässig verpflichtende Weiterbildungen durch Fachpersonen für städtische Angestellte in allen relevanten Abteilungen (z.B. Polizei, Staatsanwaltschaft, Jugend- und Sozialarbeit, Schule) zum Thema Rechtsextremismus mit Fokus auf die Bereiche Prävention, Erkennung und Intervention durchgeführt werden können.

Begründung:

In den letzten Monaten haben sich in der Stadt Zürich Vorfälle mit rechtsextremem Hintergrund gehäuft. Diese Häufung ist jedoch in einem allgemeinen, globalen Kontext zu verstehen, in welchem sich einerseits Taten rechtsextremer Einzeltäter häufen, andererseits aber auch eine gesamthafte Erstarbung rechtsextremer Gruppierungen und Strömungen zu verzeichnen ist. Diese Entwicklungen sind gefährlich und sollten allen in unserer Stadt – insbesondere den Behörden – grösste Sorgen bereiten.

Angestellte der Stadt, welche in sensiblen Abteilungen oder Institutionen arbeiten, sollten daher Kompetenzen entwickeln, um Menschenrechts- und Präventionsarbeit zu leisten, Hinwendungs- und Radikalisierungsprozesse in Bezug auf menschenverachtende Ideologien wie Rassismus, Homophobie und Antisemitismus frühzeitig zu erkennen, und bei diskriminierenden Äusserungen oder Taten angemessen intervenieren zu können. Dazu sollen regelmässig durch Fachpersonen gehaltene, obligatorische Weiterbildungen in diesem Bereich durchgeführt werden.

Mit einem Weiterbildungsangebot in allen relevanten Berufsgruppen kann garantiert werden, dass die Wandelbarkeit rechtsextremer Ideologien gesehen wird und konkrete Organisationen samt ihrem Auftreten und Stil bekannt sind. Damit soll auch gewährleistet werden, dass aktuelle und auch neue Formen rechtsextremen Auftretens durch die städtischen Institutionen rechtzeitig erkannt und durchschaut werden können, gerade weil sich neue rechtsextreme Vorgehensweisen teilweise strategisch vom Auftritt vergangener militant-neonazistischer Gruppen unterscheiden.

Mitteilung an den Stadtrat

940. 2022/566

Postulat von Julia Hofstetter (Grüne) und Patrick Tscherrig (SP) vom 16.11.2022: Angebot in den städtischen Verpflegungsbetrieben, Festlegung von pflanzenbasierten Menüs mit guter Ökobilanz als Standardoption

Von Julia Hofstetter (Grüne) und Patrick Tscherrig (SP) ist am 16. November 2022 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das Menüangebot in den städtischen Verpflegungsbetrieben (Stadtspitälern, Gesundheitszentren für das Alter, Personalcafeterias etc.) so gestaltet und kommuniziert werden kann, dass pflanzenbasierte Menüs mit guter Ökobilanz zur Standardoption werden. Dies senkt den CO₂-Ausstoss und fördert die Gesundheit.

Begründung:

Die ZHAW-Studie Green Hospitals zeigt auf, dass 70% aller Umweltauswirkungen in den Spitälern durch die Bereiche Strom, Wärme, Verpflegung, Gebäude und Medikamente verursacht werden. Die Studie zeigte auf, dass die Hälfte der Spitäler ihre Effizienz um 50% steigern könnte. Das bedeutet, dass die Spitäler ihre Umweltbelastung halbieren könnten, ohne die erbrachten Gesundheitsdienstleistungen zu schmälern. Einen grossen Hebel, um die Ökobilanz zu verbessern, bietet die Verpflegung (17%). Generell sind pflanzenbasierte Menüs wesentlich klimafreundlicher.

Das vorgeschlagene Vorgehen, dass pflanzenbasierte Menüs zur Standardoption werden, ist bereits andernorts erprobt. Alle elf New York City Krankenhäuser haben gute Erfahrung damit gemacht, pflanzenbasierte Menüs als Standardoption anzubieten. Fleischbasierte Menüs bleiben im Angebot, die beiden „Chef-Special“-Tagesmenüs sind aber stets pflanzenbasiert. Das Programm, das zusammen mit der Better Food Foundation, dem Gesundheitsdepartement und dem Bürgermeister gestartet wurde, ist erfolgreich. Über die Hälfte der Patientinnen und Patienten wählen die pflanzenbasierten Menüs. 95% geben danach an, zufrieden mit ihrer Wahl zu sein. Dies, obwohl sich nur 1% der Patientinnen und Patienten als vegetarisch oder vegan bezeichnen.

Ursprünglich wurden die pflanzenbasierten Menüs nur zum Mittagessen angeboten. Wegen ihrer grossen Beliebtheit wird das Programm nun auch auf das Nachessen ausgedehnt. Neben den Zielen der Gesundheitsförderung und der Verkleinerung des CO₂-Fussabdruckes konnten durch dieses Programm in den New Yorker Krankenhäusern auch die Kosten für Lebensmittel gesenkt werden.

Auch Untersuchungen in der Schweiz bestätigen das grosse Potenzial zur CO₂-Reduktion. Ein Feldexperiment mit veränderten Menüoptionen in den ZHAW-Mensen liefert eindrückliche Zahlen:

https://novanimal.ch/wp-content/uploads/2019/08/2019_ZHAW_muir_magazin_messengerichte_lupe_NO-VANIMAL.pdf

<https://impact.zhaw.ch/de/artikel/damit-vegi-aus-der-exoten-ecke-rauskommt>

Ein entsprechendes Programm in Zürich könnte einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung des Netto-Null Ziels ermöglichen.

Mitteilung an den Stadtrat

941. 2022/567

Postulat von Anna Graff (SP), Dr. Christian Monn (GLP) und 3 Mitunterzeichnenden vom 16.11.2022:

Luftqualitätsoffensive in den städtischen Gebäuden zum Schutz der Bevölkerung und der Mitarbeitenden vor aerosolübertragenen Infektionskrankheiten

Von Anna Graff (SP), Dr. Christian Monn (GLP) und 3 Mitunterzeichnenden ist am 16. November 2022 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in Gebäuden der Stadt Zürich zum Schutz der Bevölkerung und der Mitarbeiter*innen vor aerosolübertragenen Infektionskrankheiten eine Luftqualitätsoffensive umgesetzt werden kann. In geschlossenen Räumen von öffentlichen Gebäuden der Stadt Zürich und städtischen Liegenschaften, in denen sich viele Menschen aufhalten oder bewegen, wie beispielsweise in Schulzimmern, Sitzungsräumen, Alters- und Pflegeheimen sowie in Gruppen- und Grossraumbüros mit städtischen Angestellten sollen ergänzende technische Geräte, die sich in der Praxis für die Verbesserung der Luftqualität bewährt haben (z.B. Luftfilterung, physikalische Methoden für die Viren-Inaktivierung, Messgeräte für die Luftqualität), eingesetzt werden.

Begründung:

Die COVID-19-Pandemie ist nicht vorbei. Expert:innen sind sich einig, dass wir noch jahre-, wenn nicht jahrzehntelang, mit Infektionswellen bestehender und neuer Varianten des Coronavirus zu rechnen haben. Mit der Grippe gibt es auch eine weitere hochansteckende aerosolübertragene Infektionskrankheit, welche wiederholt zu Erkrankungswellen führt. Diese Krankheiten gefährden nicht nur die Gesundheit der Bevölkerung, sondern belasten auch das Personal der Gesundheitseinrichtungen und tragen zu krankheitsbedingten Ausfällen in allen Berufsfeldern. Damit sind Massnahmen, welche die Ausbreitung des neuen Coronavirus und des Influenzavirus eindämmen können, sind daher für die Gesundheit der Bevölkerung, für die Entlastung des Pflegepersonals und für die Wirtschaft wichtig.

Obwohl keine offiziellen übergeordneten Regeln bestehen hat die öffentliche Hand Hebel, um die Ausbreitung aerosolübertragener Infektionskrankheiten in ihren Gebäuden einzudämmen. Handlungsbedarf besteht v.a. in Gebäuden ohne mechanische Lüftung. Eine Unterstützung des Lüftungsverhaltens soll dort - bei Bedarf der Nutzenden- durch CO2-Luftsensoren erfolgen. Beim Einsatz von weiteren technischen Anwendungen (z.B. Geräte für die Luftfilterung, physikalische Verfahren für die Viren-Inaktivierung) soll die Stadt Zürich eine Vorreiterrolle in der Anwendung übernehmen. Die Auswahl der Geräte soll anhand von bereits bestehenden Erkenntnissen über deren Wirksamkeit in der Praxis erfolgen. Bei der Auswahl und dem Einsatz von Geräten müssen auch energetische Aspekte berücksichtigt werden.

Mit dieser Offensive leistet die Stadt einen langfristigen Beitrag zur Eindämmung von COVID-19, der Grippe und weiterer aerosolübertragener Infektionskrankheiten.

Mitteilung an den Stadtrat

942. 2022/568

Postulat von Nadina Diday (SP) und Tanja Maag Sturzenegger (AL) vom 16.11.2022:

Berichterstattung über das Energie-Coaching-Angebot der Stadt im Rahmen der jährlichen Berichterstattung zum Klimaschutzziel Netto-Null 2040

Von Nadina Diday (SP) und Tanja Maag Sturzenegger (AL) ist am 16. November 2022 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Rahmen der jährlichen Berichterstattung zum Klimaschutzziel Netto-Null 2040 auch über das Energie-Coaching Angebot der Stadt Zürich berichtet werden kann. Damit sollen die Ziele, die Angebote sowie die Kostenstruktur des Energie-Coachings regelmässig

überprüft und somit eine Entscheidungsgrundlage für mögliche Verbesserungen und allfällige Anpassungen geschaffen werden.

Begründung:

Das Energie-Coaching Angebot für Eigentümerschaften hat zum Ziel, durch Beratung und Begleitung den Einsatz von erneuerbaren Energien und die Energieeffizienz von Gebäuden zu fördern und so einen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgase zu leisten. Somit ist das Energie-Coaching Angebot eine konkrete Massnahme zur Erreichung des Klimaschutzziels Netto-Null 2040 der Stadt Zürich.

Seit 2009 bietet die Stadt Zürich das Energie-Coaching an. Seither wurde das Energie-Coaching Angebot jedoch nicht regelmässig auf ihre Effektivität in Bezug auf die Klimaziele der Stadt Zürich überprüft.

Im Artikel 152a der Gemeindeordnung verpflichtet sich die Stadt Zürich, jährlich über die Massnahmen für die Reduktion der Treibhausgasemissionen sowie die Einhaltung des Absenkpfeils zu Netto-Null 2040 Bericht zu erstatten. Im Rahmen dieser Berichterstattung soll ebenfalls geprüft werden, ob die Massnahme «Energie-Coaching» ihre Wirkung wie geplant entfaltet und ob die Angebot- und Kostenstruktur, in den sich schnell verändernden Rahmenbedingungen, adäquat ausgestaltet ist.

Mit der Überprüfung wird eine fundierte Entscheidungsgrundlage für allfällig nötige Anpassungen und Verbesserungen der Massnahme «Energie-Coaching» zur Erreichung des Klimaschutzziel Netto-Null 2040 geschaffen.

Mitteilung an den Stadtrat

943. 2022/569
Postulat von Michael Schmid (AL) und Anna Graff (SP) vom 16.11.2022:
Sensibilisierung der Stadtpolizei betreffend Veloverkehrssicherheit

Von Michael Schmid (AL) und Anna Graff (SP) ist am 16. November 2022 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Stadtpolizei in Bezug auf Veloverkehrssicherheit sensibilisiert werden kann, unter anderem mit Aus- und Weiterbildung.

Begründung:

Bei verschiedenen Kontakten mit der Polizei anlässlich gefährlicher Verkehrssituationen haben die Beamten Schwierigkeiten bekundet, die Gefährdung für Velofahrende zu erkennen. In vielen Fällen wurde die Erfahrung gemacht, dass Polizist:innen gar Verhaltensempfehlungen gegenüber Velofahrenden aussprachen, welche deren Sicherheit deutlich verschlechtert hätte. Gleichzeitig ist zu viel Kulanz gegenüber Führenden von Motorwagen festzustellen, welche schwächere Verkehrsteilnehmer mit ihrem Fahrverhalten gefährden.

Für die Aus- und Weiterbildung kann die Expertise der Spezialist:innen für Veloverkehrssicherheit der Dienstabteilung Verkehr herangezogen werden, um einen Ausbildungsblock zu gestalten und zu vermitteln. Die dabei etablierten Kontakte können über den Zweck dieses Postulats hinaus auch hilfreich sein für die Planung von für die Sicherheit wirksamen Kontrollen und Kampagnen.

Nebst Schulungen können auch eigene Erfahrungen der Polizist:innen, alleine und in zivil mit dem Velo in der Stadt unterwegs zu sein, das Bewusstsein für die drängenden Sicherheitsprobleme fördern. Dafür könnte beispielsweise ein Anreiz für Mitarbeitende geschaffen werden, mit dem Velo zur Arbeit zu fahren.

Mitteilung an den Stadtrat

944. 2022/570
Postulat von Anna Graff (SP), Dr. Florian Blättler (SP) und 2 Mitunterzeichnenden vom 16.11.2022:
Unterstützung von Privaten zur Installation von CO₂-Messgeräten, Luftfiltern und viren-inaktivierenden Verfahren in stark frequentierten öffentlichen Räumen

Von Anna Graff (SP), Dr. Florian Blättler (SP) und 2 Mitunterzeichnenden ist am 16. November 2022 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er Private dabei unterstützen kann, CO₂-Messgeräte sowie Luftfilter und viren-inaktivierende Verfahren in geschlossenen Räumen zu installieren, die von der Öffentlichkeit stark frequentiert werden, wie beispielsweise in Kitas, Supermärkten oder Restaurants.

Begründung:

In der Stadt Zürich bestehen viele nicht-öffentliche Räume, in denen das Risiko für die Übertragung aerosolübertragener Infektionskrankheiten wie COVID-19 und der Grippe hoch ist. Diese Krankheiten haben nicht zu unterschätzende Gefahren für die Gesundheit der städtischen Bevölkerung, führen zu erheblichen Belastungen für das Personal in den Gesundheitseinrichtungen und haben weitere bedeutende wirtschaftliche Konsequenzen für die öffentliche Hand und für Private, z.B. durch krankheitsbedingte Ausfälle von Angestellten.

Die Stadt Zürich kann durch Massnahmen zur Verbesserung der Luftqualität in geschlossenen Räumen, in denen sich viele Menschen bewegen oder aufhalten, einen wichtigen Beitrag zur Eindämmung solcher Infektionskrankheiten leisten. Solche Massnahmen werden auch vom BAG empfohlen.

Daher soll die Stadt zusätzlich zu Bestrebungen in ihren eigenen Liegenschaften auch Bestrebungen unternehmen, um Private (z.B. das Gewerbe und die Gastronomie) dabei unterstützen, die Luftqualität in relevanten, von der Öffentlichkeit stark frequentierten Räumen (z.B. in Kitas, Supermärkten, Restaurants) zu verbessern. Diese Unterstützung kann beispielsweise organisatorischer und/oder fachlicher Natur sein (z.B. Vermittlung von «best-practice»).

Mitteilung an den Stadtrat

945. 2022/571

Postulat von David Ondraschek (Die Mitte), Deborah Wettstein (FDP) und 1 Mitunterzeichnenden vom 16.11.2022:

Energie-Coaching, moderate Erhöhung der Kostenbeteiligung der Kundschaft

Von David Ondraschek (Die Mitte), Deborah Wettstein (FDP) und 1 Mitunterzeichnenden ist am 16. November 2022 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie sichergestellt werden kann, dass die Einnahmen im Zusammenhang mit dem Energie-Coaching durch eine moderate Erhöhung der Kostenbeteiligung der Kundschaft nicht weniger als 40% des Gesamtaufwands betragen.

Begründung:

Mit der Weisung 2022/305 soll ein jährlicher Zusatzkredit für das Energie-Coaching von 1'030'000 Fr. bewilligt werden. Somit wäre der jährliche Kredit neu bei 2'000'000 Fr. Dies soll Massnahmen wie das Ersetzen von fossilen Heizungen im Sinne der Klima-Netto-Null-Ziele vorantreiben. Die Wichtigkeit und Dringlichkeit dieser Massnahmen ist in der Bevölkerung sehr breit anerkannt. Folglich darf davon ausgegangen werden, dass auch die Wertigkeit der Beratungen eine hohe Akzeptanz haben. Bei einer hohen Wertigkeit darf weiter davon ausgegangen werden, dass die geeignete Bevölkerung eine Bereitschaft hat, diese Leistungen angemessen zu entschädigen. Entsprechend zieht eine moderate Preiserhöhung keinen Einbruch der Nachfrage nach sich.

Mitteilung an den Stadtrat

946. 2022/572

Postulat von Flurin Capaul (FDP) und Claudia Rabelbauer (EVP) vom 16.11.2022: Prioritäre Verpachtung der freiwerdenden Gärten im Gebiet Hasenrain an den Familiengartenverein Altstetten-Albisrieden

Von Flurin Capaul (FDP) und Claudia Rabelbauer (EVP) ist am 16. November 2022 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, die bei allfälligen Pächterwechsel frei werdenden Gärten im heutigen Gebiet Hasenrain, prioritär dem FGVA (Familiengartenverein Altstetten – Albisrieden) zu verpachten.

Begründung:

Die FGVAÄ verwaltet ehrenamtlich seit 100 Jahren in Eigenregie verschiedene Gartenareale im Quartier und hat ausgewiesenen Bedarf an weiteren Flächen. Es sollen keine neuen Strukturen aufgebaut, sondern bestehende ehrenamtliche Strukturen optimal genutzt werden.

Mitteilung an den Stadtrat

947. 2022/573

**Postulat von Jean-Marc Jung (SVP) und Reto Brüesch (SVP) vom 16.11.2022:
Erweiterung des Primarschulhauses Riedhof in Zürich-Höngg, Sicherstellung des
Zugangs der benachbarten städtischen Parzelle für eine zeitnahe Bebauung für
breite Bevölkerungsgruppen**

Von Jean-Marc Jung (SVP) und Reto Brüesch (SVP) ist am 16. November 2022 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie bei der Erweiterung des Primarschulhauses Riedhof in Zürich-Höngg die benachbarte städtische Parzelle (Teil von HG7722) so in eine Zone Oe4F umgewandelt werden kann, dass der Zugang zum hinteren Teil der restlichen Parzelle (Wohnzone W3, WA 66 %, 9845 m²) von dieser Seite her bestehen bleiben kann. Diese gegen Süden abfallende grosse brachliegende Wohnzone muss gut erschliessbar bleiben und es soll zusammen mit der Schulhauserweiterung geprüft werden, wie die Parzelle zeitnah für breite Bevölkerungsgruppen bebaut werden kann.

Begründung:

Das Ziel, die planungsrechtliche Grundlage für die erforderliche Erweiterung des Primarschulhauses Riedhof in Zürich-Höngg zu schaffen, wird durch eine Umzonung erreicht. Es sind nur städtische Parzellen betroffen. Das bestehende Schulhaus steht unter Denkmalschutz. Deshalb müssen Gebäude daneben gebaut werden. Der nicht überbaute Nordteil des heutigen Schulgrundstücks Kat.-Nr. (HG7724) und das westlich anschliessende Landstück der benachbarten städtischen Parzelle (HG7722) ermöglichen die benötigten schulischen Neubauten. Dabei wird ein Teil der Wohnzone (W3, Wohnanteil 66 Prozent) in eine andere Zone (Oe4F) umgezont. Durch diese neue Nutzung nicht kommerzieller Art (Schule) wird leider ein Planungsminderungswert in Kauf genommen. Durch den geplanten schulischen Neubau wird der Zugang zum restlichen dahinterliegenden Grundstück des freistehenden Baulandes (HG7724) erschwert. Er soll erhalten bleiben. Der Zugang mit kleiner Strasse muss garantiert sein. Dies ist zum Beispiel ganz am Rande der dann neuen Parzelle Oe4F möglich. Im restlichen Teil des Baulandes (HG7724) soll generationendurchmisches Wohnen ermöglicht werden. Wie dies auch eine Umfrage der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich (SAW) zeigt, soll die generationsübergreifende Wohnnutzung gefördert werden. Dabei soll der Mittelstand, der sehr stark unter der Wohnungsnot leidet, zum Zuge kommen.

Mitteilung an den Stadtrat

948. 2022/574

**Postulat von Dr. David Garcia Nuñez (AL) und Michael Schmid (AL) vom
16.11.2022:
Vortritt für die zu Fuss Gehenden im Kreuzungsbereich der Morgental-, Etsel- und
Mutschellenstrasse in Wollishofen**

Von Dr. David Garcia Nuñez (AL) und Michael Schmid (AL) ist am 16. November 2022 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in Wollishofen im Kreuzungsbereich von Morgental-, Etsel- und Mutschellenstrasse den Zufussgehenden der Vortritt gegeben werden kann, damit der öffentliche Raum die Funktion eines Quartierzentrums erfüllen kann.

Begründung:

Im Raum des Wollishofer Quartierzentrums befinden sich zahlreiche Läden wie die Migros, bald auch die Post, Lebensmittelgeschäfte, Apotheke, Wäscherei, Coiffeur, Blumenladen, Kiosk, Kirche, Altersheim, Arzt-

Praxen und andere Dienstleistungsbetriebe wie Bank und Versicherung und mehrere Cafés. An verschiedenen Orten rund um das Quartierzentrum Morgental befinden sich ausserdem mehrere Bus- und Tramhaltestellen, deren Erschliessung verbessert würde. Die Quartierbewohner:innen von Wollishofen setzen sich seit über 30 Jahren für ein solches Zentrum ein und auch der Richtplan sieht ein Quartierzentrum Morgental vor.

Vor ein paar Jahren wurde der Bereich vor der Migros neu gestaltet, doch das Gefühl eines Quartierzentrums bleibt aus. Das flächige Queren im Bereich vor der Migros hat nicht den gewünschten Effekt. Es schafft im Zentrumsraum eine unklare, unübersichtliche und insbesondere für mobilitätseingeschränkte sowie ältere Personen und Kinder unsichere Quersituation.

Das Velovorzugsroutenprojekt an der Tannenrauchstrasse darf nicht gegen Überlegungen zum Quartierzentrum ausgespielt werden. Vielmehr hängen beide Anliegen direkt zusammen und müssen gemeinsam gelöst werden. Die Velovorzugsroute Richtung Innenstadt führt, gemäss Richtplan, im weiteren Verlauf stadteinwärts über die Mutschellenstrasse. Die Mutschellenstrasse beginnt im Quartierzentrum Morgental. Daher muss auch im Hinblick auf die grundsätzlich autofreie Velovorzugsroute der Autoverkehr durch das Quartierzentrum reduziert werden, damit der letzterer nicht auf den weiteren Verlauf der Velovorzugsroute geleitet wird.

Mitteilung an den Stadtrat

949. 2022/575

Interpellation von Hans Dellenbach (FDP) und Martina Zürcher (FDP) vom 16.11.2022:

Städtische Wohnbaupolitik, Hürden für den Bau von preiswertem Wohnraum durch Private oder institutionelle Wohnbauträger, Beeinflussbarkeit dieser Hürden, möglicher Abbau regulatorischer Vorgaben und Massnahmen zur Förderung des Baus von mehr und preiswertem Wohnraum

Von Hans Dellenbach (FDP) und Martina Zürcher (FDP) ist am 16. November 2022 folgende Interpellation eingereicht worden:

Die Mieten in Zürich steigen seit Jahren. Gemäss der Bevölkerungsbefragung aus dem Jahr 2021 ist dies eines der zwei grössten Probleme in der Stadt. Die seit Jahren bestehende städtische Wohnbaupolitik sucht die Antworten auf dieses Problem jedoch nach wie vor einseitig in der Förderung von sogenannt «gemeinnützigem» Wohnraum, wobei die meisten der getroffenen Massnahmen nicht der Allgemeinheit nützen, sondern nur einem kleinen Teil der Bevölkerung - mit direkter und indirekter finanzieller Unterstützung durch die Allgemeinheit (bspw. Subventionen, vergünstigte Baurechtszinsen, Steuervorteile, Abschreibungsbeiträge etc.). Die Ausscheidung von gemeinnützigem Wohnraum kann unter Umständen sogar preistreibend im freien Markt wirken.

Im «Programm Wohnen» sind 23 Massnahmen der städtischen Wohnbaupolitik definiert, wovon aber keine den Bau von insgesamt mehr Wohnraum (also mehr Wohnungen oder Ausbau bestehender Wohnungen für alle in Zürich wohnhaften Personen) betrifft. Erst mehr Wohnfläche für alle kann aber dämpfend auf die Mieten wirken.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche rechtlichen, regulatorischen, organisatorischen, finanziellen oder anderen Hürden stehen in den Augen des Stadtrats heute dem raschen Bau von mehr und preiswerten Wohnungen durch Private oder institutionelle Wohnbauträger (ausserhalb der gemeinnützigen Wohnbauträger) im Weg?
2. Welche dieser in der Frage 1 aufgeführten Hürden könnte die Stadt Zürich in eigener Regie senken (z.B. Bauvorgaben, Bewilligungsverfahren, BZO, kommunaler Richtplan etc.) und was müsste dafür getan werden?
3. Welche Vor- und Nachteile hätte die Senkung in der Frage 2 erwähnten Hürden?
4. Welche regulatorischen Vorgaben könnte der Stadtrat abbauen, damit ältere Gebäude eher renoviert und ausgebaut, statt abgerissen werden?
5. Wie viele Gebäude in der Stadt Zürich haben ungefähr einen nicht-ausgebauten Dachstock? Welche zusätzliche Wohnfläche könnte damit gewonnen werden?

6. Welche Massnahmen zur Förderung des Baus von mehr und preiswertem Wohnraum durch Private oder institutionelle Wohnbauträger (ohne gemeinnützige Wohnbauträger)
 - a. kennt die Stadt Zürich heute?
 - b. wurden in der Vergangenheit diskutiert und verworfen – und warum?
 - c. werden für die Zukunft in Betracht gezogen?

Mitteilung an den Stadtrat

Die Motion, die dreizehn Postulate und die Interpellation werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

950. 2022/576

Schriftliche Anfrage von Judith Boppart (SP) und Matthias Probst (Grüne) vom 16.11.2022:

Gesundheitsrisiken durch den nächtlichen Fluglärm, Umsetzung der Empfehlung zur Senkung der Lärmgrenzwerte für Strassen-, Eisenbahn- und Fluglärm, Durchsetzung des Nachtflugverbots und Vertretung der Betroffenen bezüglich Einforderung der Rechte gegenüber der Flughafen Zürich AG

Von Judith Boppart (SP) und Matthias Probst (Grüne) ist am 16. November 2022 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Wissenschaftliche Studien belegen, dass lauter Fluglärm in der Nacht zu Todesfällen führt (<https://www.srf.ch/news/schweiz/laute-flugzeuge-naechtlicher-fluglaerm-kann-zum-herz-kreislauf-tod-fuehren>, <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC7898943/>, <https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/laermwirkung/stressreaktionen-herz-kreislauf-erkrankungen#hoheres-herzinfarkt-risiko>). Die Studie um den Flughafen Zürich belegt, dass 800 von insgesamt 25'000 Herz-Kreislauf-Todesfälle in der Nähe des Zürcher Flughafens Fluglärm als Ursache hatten. Aus den Ergebnissen lässt sich weiter folgern, dass das nächtliche Flugverbot zusätzliche Herz-Kreislauf-Todesfälle verhindert.

Ein konstanter Lärmpegel führt generell zu höherem Blutdruck und somit auch mehr Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Darum schlägt die Eidgenössische Kommission für Lärmbekämpfung eine Anpassung der Lärmgrenzwerte vor: Der Fluglärm soll gemäss Empfehlung sowohl am Tag als auch in der Nacht strenger beurteilt werden als bisher, konkret um 6 dB tagsüber, bzw. - je nach Nachtstunde - um 1 bis 3 dB in der Nacht. Sie empfiehlt ebenfalls eine längere Nachperiode, nämlich die bisherige Nachtperiode von 22 – 6 Uhr um die Morgenstunde von 6 – 7 Uhr zu verlängern. Damit reagieren sie auf das Bundesgericht, welches festgestellt hat, dass die in der LSV festgelegten Nacht-Grenzwerte für Fluglärm die Menschen am frühen Morgen nicht ausreichend vor Lärm schützen.

Für den Flughafen Zürich und die Fluggesellschaften scheinen die wirtschaftliche Bedeutung ihres Geschäftes und die Erreichbarkeit Zürichs jedoch ungemein viel wichtiger zu sein als der Schutz der Gesundheit der Zürcher Bevölkerung.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Sind dem Stadtrat die gesundheitlichen Risiken durch nächtlichen Fluglärm bekannt und wenn ja, was schliesst er daraus?
2. Die Eidgenössische Kommission für Lärmbekämpfung hat in einem Bericht im Dezember 2021 empfohlen, die Lärmgrenzwerte für Strassen-, Eisenbahn- und Fluglärm um bis 6 Dezibel (Fluglärm) zu senken. Ist dem Stadtrat diese Empfehlung bekannt und wenn ja, welche Schritte wurden bereits unternommen, um auf die beteiligten Akteure einzuwirken diese Empfehlung umzusetzen?
3. Für die Menschen schädlich und tödlich sind ganz besonders nächtliche Lärmbelastungen. Der Zürcher Flughafen hat zwischen 23 Uhr und 6 Uhr morgens keine Flüge durchzuführen. Dies wird aber oft nicht eingehalten. Insbesondere zwischen 23 Uhr und 23.30 Uhr kommt es regelmässig zu Verspätungsflügen. Wie will der Stadtrat auf die beteiligten Akteure einwirken, um das Nachtflugverbot durchzusetzen? Kann sich der Stadtrat vorstellen zum Schutz der Bevölkerung die Verlängerung der Nachtruhe auf die von der eidgenössischen Kommission für Lärmbekämpfung empfohlenen Stunden (22 – 7 Uhr) zu fordern?

4. Ist die Stadt Zürich bereit, Betroffene und Angehörige der Verstorbenen anwaltschaftlich zu vertreten, um ihre Rechte gegenüber der Flughafen AG einzufordern?

Mitteilung an den Stadtrat

951. 2022/577

Schriftliche Anfrage von Samuel Balsiger (SVP) und Jean-Marc Jung (SVP) vom 16.11.2022:

Briefliche Stimmabgabe bei Abstimmungen und Wahlen, Anzahl Wahlcouverts mit einer verspäteten Rücksendung bei den letzten beiden Gemeinderatswahlen und den letzten vier Abstimmungsterminen, Zusatzkosten für eine A-Post Vorfrankatur und Gründe für oder gegen einen Versand mit A-Post

Von Samuel Balsiger (SVP) und Jean-Marc Jung (SVP) ist am 16. November 2022 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

«Demokratie auf dem Rückzug: Nur noch 45,7 Prozent der Weltbevölkerung leben in einer Demokratie. Zu diesem Ergebnis kommt eine Economist-Studie. Es handelte sich um den stärksten Rückschritt seit 2010.» (Tagesschau, 10.02.2022).

Der russische Angriffskrieg zeigt uns nochmals dramatisch auf, wie schützenswert der Sonderfall Schweiz mit unserer Neutralität und direkten Demokratie ist. Unsere Identität als Willensnation macht uns erfolgreich. Nur mit dem Sonderfall Schweiz bewahren wir uns eine sichere Zukunft in Freiheit.

Die Stimm- und Wahlbeteiligung in der Stadt Zürich ist tief. Wir müssen sicherstellen, dass möglichst alle abgegebenen Stimmen demokratisch ausgewertet werden. Die Stadt Zürich schreibt jedoch: «Garantiert ist Ihre briefliche Stimmabgabe, wenn Sie spätestens am Dienstag vor dem Urnengang die Unterlagen der Post übergeben.»

Der vorfrankierte Versand erfolgt nur mit B-Post. Wer das Couvert ab Mittwoch vor dem Urnengang auf die Post bringt, muss damit rechnen, dass die briefliche Stimmabgabe zu spät eintrifft und im Altpapier landet. Der langsame Versand schadet unserer Demokratie.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele Wahlcouverts sind bei den Gemeinderatswahlen 2022 und 2018 per Post zu spät eingetroffen und ohne demokratische Auswertung im Altpapier gelandet?
2. Wie viele Stimmcouverts sind bei den letzten 4 Abstimmungsterminen per Post zu spät eingetroffen und ohne demokratische Auswertung im Altpapier gelandet?
3. Wie hoch sind die Zusatzkosten, wenn alle Stimm- und Wahlcouverts mit A-Post vorfrankiert werden?
4. Welche Gründe sprechen gemäss dem Stadtrat für mehr Demokratie mit dem A-Post-Versand?
5. Welche Gründe sprechen gemäss dem Stadtrat gegen mehr Demokratie mit dem A-Post-Versand?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n

952. 2021/503

Weisung vom 15.12.2021:

Liegenschaften Stadt Zürich, Tausch von städtischen Landreserven im Glattpark, Stadt Opfikon, gegen die Liegenschaft Schaffhauserstrasse 550, Quartier Seebach, Vertragsgenehmigung, Nachtragskredit

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 24. August 2022 ist am 31. Oktober 2022 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 23. November 2022.

953. 2022/43

Weisung vom 09.02.2022:

Elektrizitätswerk, Förderbeiträge im Rahmen der 2000-Watt-Ziele für Ladeinfrastrukturen für Elektrobusse sowie elektrisch angetriebene Busse für den öffentlichen Personennahverkehr

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 24. August 2022 ist am 31. Oktober 2022 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 23. November 2022.

954. 2022/104

Weisung vom 23.03.2022:

Elektrizitätswerk, Erwerb von Aktien der Swissgrid AG, Rahmenkredit

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 24. August 2022 ist am 31. Oktober 2022 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 23. November 2022.

955. 2022/229

Weisung vom 08.06.2022:

Tiefbauamt, Forch und Lengg, neue Bushaltestellen, neue einmalig und wiederkehrende Ausgaben

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 24. August 2022 ist am 31. Oktober 2022 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 23. November 2022.

Nächste Sitzung: 16. November 2022, 19.30 Uhr.